

Koala-Knuddeln

Unterwegs

wev. Australien ist trotz reichhaltiger Fauna kein Safari-Land. Zwar kommen Känguru, Koala und Wombat (putziger Nager in Dachgrösse) in freier Wildbahn vor, doch sieht man sie, was ein trister Anblick ist, vor allem in leblosem Zustand am Strassenrand. Aus diesem Grund erfreuen sich Tierparks, die eigentlich nur grössere zoologische Gärten sind, hoher Beliebtheit. So auch das Lone Pine Koala Sanctuary bei Brisbane in New South Wales. Am besten erreicht man diese Institution mit dem Flussschiff, da man unterwegs allerhand Interessantes über Geschichte und Gegenwart Brisbanes erfährt.

Sehr edukativ ausgerichtet, positioniert sich das Sanctuary auch als Streichelzoo. Die verschiedenen Känguru-Arten auf der grossen Wiese dürfen gefüttert werden und lassen dies auch gerne geschehen, wenn ihnen nicht – aufgrund eines Touristen-Überhangs – der Appetit fehlt. Unbestrittenes Highlight ist allerdings das Koala-Knuddeln. Gegen einen Aufpreis zum Eintrittsbillet darf man einen Koala kurz auf den Arm nehmen und sich dabei fotografieren lassen. Dabei fällt auf, dass relativ viele braune «Bohnen» auf dem Boden liegen. Ob die ebenso gutmütigen wie geduldigen Beuteltiere dies als stillen Kommentar zum Fotoshooting verstehen, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Jedenfalls hoffen die Touristen, dass die Tiere in ihrem Arm nicht gerade dann einen solchen Kommentar abgeben, wenn Lächeln gefragt ist.

Das Gewissen des ökologisch orientierten Reisenden wird beruhigt mit dem Hinweis, dass jeder Koala nur eine halbe Stunde pro Tag Foto-Dienst hat und zudem nach drei Tagen im Einsatz einen arbeitsfreien Tag geniessen darf. Tatsache ist, dass auch etliche Prominente aus Politik und Showgeschäft dem Reiz der Koalas nicht widerstehen konnten. Dazu zählen etwa Karate Kid Jackie Chan, der Rockmusiker Eric Clapton oder der ehemalige sowjetische Präsident Michail Gorbatschew. Auch die amerikanische Rockröhre Cher und der Heldentenor Luciano Pavarotti liessen sich mit einem Koala ablichten.

Schaut man etwas höher in der Hall of Fame, so fällt der Blick auf Koala-Porträts aus älteren Zeiten. Und man erkennt den amerikanischen Präsidenten Lyndon Johnson, die Queen Mother und Papst Johannes Paul II. am Anfang seines Pontifikats.

Besonders originell ist das Bild von Ted Turner und Jane Fonda: Jane hält den Koala, Ted hält Jane. Diese Aufnahme liegt schon einige Jahre zurück, ging die Verbindung des CNN-Gründers und der Schauspielerin doch in die Brüche – weil Turner das Knuddeln nicht auf Koalas beschränkte.

Quelle: http://www.nzz.ch/magazin/reisen/koala-knuddeln_1.13141353.html